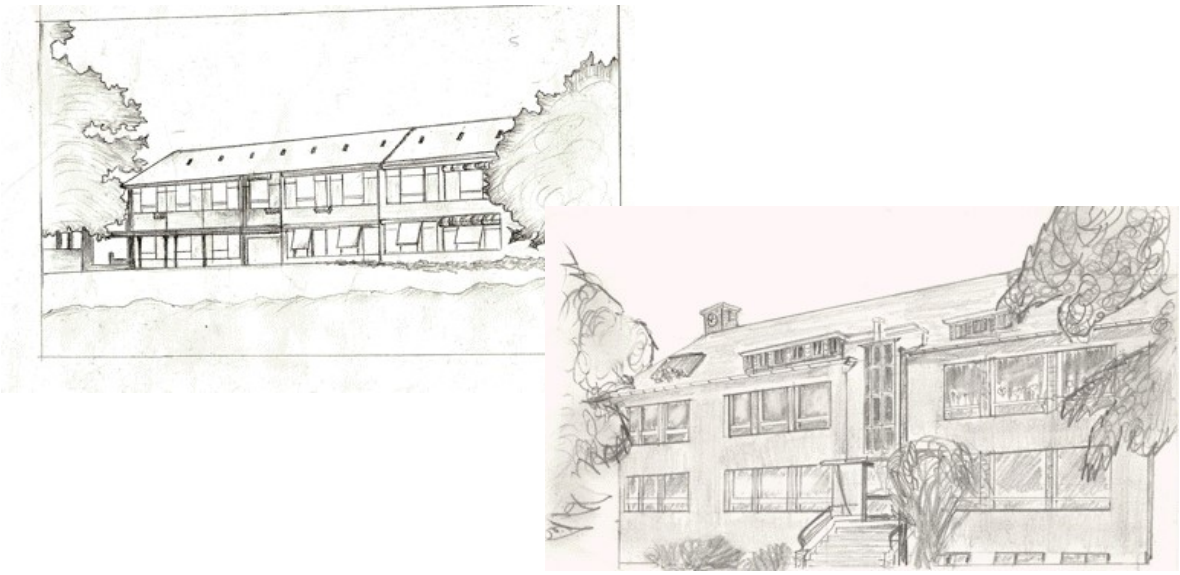


Schulprogramm der Eine-Welt-Schule Elsdorf 2024/25

Inhalt

	Statt eines Vorwortes		3
1	Organisation		4
	1.1	Allgemeine Informationen	4
	1.2	Schulgebäude	5
	1.3	Das Team der Eine-Welt-Schule	6
	1.4	Unterrichtszeiten	7
	1.5	Zusätzliche Angebote	8
	1.5.1	Herkunftssprachlicher Unterricht	8
	1.5.2	Arbeitsgemeinschaften – AGs	9
	1.5.3	Sportförderunterricht	9
	1.6	OGS – Offene Ganztagsschule	10
	1.7	Förderverein	11
2	Leitbild		12
3	Handlungsfelder		13
	3.1	Schuleingangsphase	13
	3.2	Soziales Lernen	16
	3.3	Sprachförderung	18
	3.4	Gemeinsames Lernen und individuelle Förderung	21
	3.5	Gesunde Schule	24
	3.6	Bewegte Schule	25
	3.7	Schulleben	27
	3.8	Leistungserziehung	28
	3.9	Gestaltung von Übergängen	30
	3.10	Medienerziehung	33
	3.11	Vertretungskonzept	35
	3.12	Fortbildungskonzept	36
	3.13	Elternarbeit	38
	3.14	Kooperation mit außerschulischen Partnern	40
4	Ausblick		43
5	Anhang		45

Statt eines Vorwortes

Ein deutsches Kind,
ein türkisches Kind,
ein afrikanisches Kind,
ein asiatisches Kind,
ein hochbegabtes Kind,
ein lernschwaches Kind
drücken beim Spielen
die Hände in Lehm.

Nun geh' und sag:
Welche Hand ist von wem?

(nach Hans Baumann)

1 Organisation

1.1 Allgemeine Informationen

Die Eine-Welt-Schule (Katholische Grundschule Elsdorf) ist eine öffentliche Schule. Schulträger ist die Stadt Elsdorf. Als katholische Schule ist sie eine Bekenntnisschule, in der die Kinder nach Grundsätzen des katholischen Bekenntnisses unterrichtet werden. Sie ist in dieser Bestimmung Angebotsschule für das gesamte Stadtgebiet.

Durch den Wegfall der Schulbezirke werden alle Kinder, die die Grundsätze des katholischen Glaubens annehmen, im Rahmen der zulässigen Klassenbildungszahl bei uns aufgenommen. Somit besuchen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Glaubensrichtung, Muttersprache und ethnischer Herkunft unsere Schule. Wenn es auch in erster Linie die Aufgabe einer Schule mit katholischer Prägung ist, christliche Wertvorstellungen verbindlich zu vermitteln, so erhalten die Kinder durch interkulturelles und soziales Lernen die Gelegenheit, die Werte anderer Kulturen zu verstehen und zu respektieren sowie Toleranz zu üben.

Wir verstehen uns als eine Schule für alle Kinder.

Dazu gehört auch, dass wir eine Schule des Gemeinsamen Lernens sind. Jedes Kind kommt mit anderen Lernvoraussetzungen an die Schule. Bei uns werden Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet und individuell gefördert.

Außerdem sind wir eine QuisS-Schule und nehmen am Unterstützungsprogramm „Qualität in sprachheterogenen Schulen“ teil. Unsere Schülerinnen und Schüler zeichnen sich durch sprachliche Heterogenität und Mehrsprachigkeit aus, was wir als Chance und Aufgabe zugleich begreifen. Wir wollen die sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder systematisch fördern und stärken.

Unsere Schule ist derzeit eine drei- bis vierzügige Grundschule. Der Unterricht wird in vier aufsteigenden Klassen erteilt; organisatorische und pädagogische Einheit ist die Klasse (Beschluss der Schulkonferenz vom 30.03.2004). Zusätzliche

Unterrichtsangebote, wie etwa der herkunftssprachliche Unterricht, Angebote des Hochbegabtenzentrums HBZ oder besondere Fördermaßnahmen, werden in der Regel klassen- oder jahrgangsübergreifend durchgeführt.

Der Unterricht ist fächerübergreifend ausgerichtet, insbesondere Deutsch, Sachunterricht und Förderunterricht bilden eine Einheit.

Der Förderunterricht kommt grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern zugute, trägt aber besonders dazu bei, dass auch bei Lernschwierigkeiten die grundlegenden Ziele erreicht werden können. Darüber hinaus unterstützt er die Entwicklung besonderer Fähigkeiten und Interessen.

An der Eine-Welt-Schule findet sowohl Förder- als auch Forderunterricht statt. Für leistungsstarke Kinder werden zusätzliche Lernarrangements geschaffen, die ihre kognitiven Fähigkeiten herausfordern. Dies wird z. B. durch Knobelaufgaben, anspruchsvolle Lernspiele oder andere Formate, die das logische Denken schulen, sichergestellt.

1.2 Schulgebäude

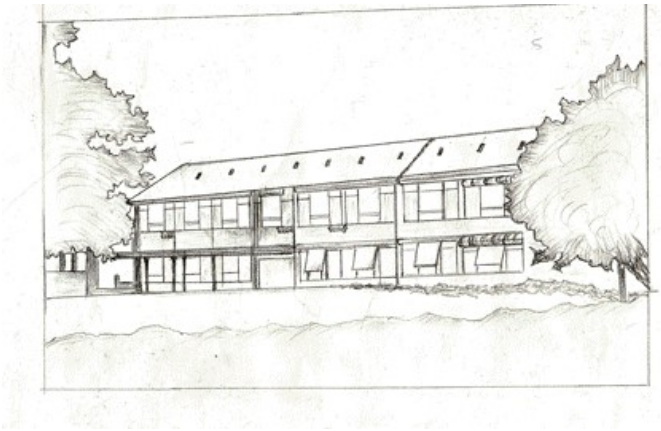
Die Eine-Welt-Schule Elsdorf besteht aus zwei Gebäuden, dem Arnoldus- und dem Elisabethgebäude. Diese verfügen beide über die dazugehörigen Freiflächen sowie eine gemeinsamen Turnhalle. Die Spielflächen sind großzügig bemessen, teilweise mit Rasen angelegt und mit fest installierten Spielgeräten bestückt.

Das Arnoldusgebäude

Das Arnoldusgebäude ist das ältere unserer beiden Schulgebäude. Die Grundsteinlegung war am 19.09.1928. Bis zur Schulreform im Jahre 1968 beherbergte sie die Volksschule Elsdorf. Heute befinden sich in diesem Gebäude

Klassenräume, ein Serverraum und ein Kopierraum, das Büro unseres Schulsozialarbeiters, das Hausmeisterzimmer sowie Küche und Mensa der OGS.

Das Elisabethgebäude



Der Grundstein zum Elisabethgebäude wurde im Jahre 1958 gelegt. Erweitert wurde sie um vier Klassenräume im Jahr 1975. Die Sporthalle entstand 1978.
In diesem Gebäude befinden sich Klassen- und Fachräume, das Sekretariat, das Schulleitungszimmer und das Mitarbeiterzimmer. Im Souterrain ist neben dem Musikraum auch ein Differenzierungsraum mit psychomotorischen Bewegungsangeboten.

Seit dem Schuljahr 2021/22 werden die Klassenräume auch als jahrgangsbezogene OGS-Räume genutzt.

Weitere Informationen zu den Namenspatronen unserer Schulgebäude sind im Anhang nachzulesen.

1.3 Das Team der Eine-Welt-Schule

Wir wollen, dass sich sowohl unsere Schülerinnen und Schüler als auch unsere Kolleginnen und Kollegen im Lebensraum Schule wohlfühlen. Daher sind uns gegenseitige Unterstützung und die Durchführung anstehender Arbeiten im Team wichtig.

Unsere Teams:

- arbeiten gemeinsam
- haben gemeinsame Ziele
- erleben auch gemeinsame Erfolge.

Wir ...

- haben Teamstrukturen im Organisationsplan der Schule verankert
- schaffen Kontinuität in der personalen Zugehörigkeit durch die Bildung von Jahrgangsteams über längere Zeiträume
- ermöglichen gemeinsame Fortbildungen der Teams.

Folgende feste Teams gibt es an der Eine-Welt-Schule:

- Steuergruppe (je eine Vertreterin des Jahrgangs + eine Sonderpädagogin + OGS-Teamleitung + Schulleitung)
- Jahrgangsteams (Klassenleitungen eines Jahrgangs)
- Team Schuleingangsphase
- GL-Team (GL = Gemeinsames Lernen)
- ETEP-Team (ETEP = Entwicklungstherapie/ Entwicklungspädagogik)
- Fachbereichsteams (KollegInnen, die das Fach unterrichten)
- Sprachförderung/ DemeK (Schulleitung + Sprachbeauftragte)
- Leitungsteam (Vor- und Nachmittag)

Hinzu kommen kurzfristig gebildete Teams für Sonderaufgaben.
Wichtig ist es uns, die anstehenden Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen, was im Geschäftsverteilungsplan festgelegt ist (vgl. Anhang).

Namen und Funktionen aller, die aktuell zum Team der KGS Eine-Welt-Schule gehören, sind dem Anhang zu entnehmen.

1.4 Unterrichtszeiten

Kindliches Lernen vollzieht sich nicht in festgelegten Zeiteinheiten, sondern in Lernsequenzen. Fachliche Anliegen lassen sich oft nicht in gleich langen Zeitstrukturen vermitteln. Manchmal werden längere Zeitblöcke für gemeinsame Vorhaben wie z. B. Projekte oder Lernwerkstätten benötigt, manchmal aber auch kürzere Zeitspannen, etwa bei täglichen Übungseinheiten.

Darüber hinaus weichen die Lernbedürfnisse jüngerer Kinder von denen älterer Kinder ab. Jüngere Schülerinnen und Schüler haben ein größeres Bewegungsbedürfnis und müssen erst an längere Phasen systematischen und konzentrierten Arbeitens gewöhnt werden. Daher orientiert sich die zeitliche Gliederung des Vormittages in erster Linie an den Lerninhalten und an den Bedürfnissen der Kinder. Sie kann daher innerhalb einer Schulwoche variieren, etwa um die zeitlichen Anteile eines oder mehrerer Fächer zu verstärken.

Unser Unterrichtsvormittag läuft nach folgendem Zeitraster ab:

Beginn des Unterrichts	08.00 Uhr
1. Unterrichtsphase	08.00 Uhr bis 09.30 Uhr
1. Hofpause und Frühstückspause	09.30 Uhr bis 09.55 Uhr
2. Unterrichtsphase	09.55 Uhr bis 11.25 Uhr
2. Hofpause	11.25 Uhr bis 11.40 Uhr
3. Unterrichtsphase	11.40 Uhr bis 13.15 Uhr

Die angegebenen Stundenzahlen bilden Richtwerte, da sich die zeitliche Rhythmisierung des Schulvormittags aus mehreren Gründen an lernpsychologischen und sachstrukturellen Momenten orientiert.

1.5 Zusätzliche Angebote

1.5.1 Herkunftssprachlicher Unterricht

Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU) ist ein Angebot an Schülerinnen und Schüler, die mehrsprachig aufwachsen. Er erhält und fördert die Mehrsprachigkeit und unterstützt die Bindung zum Herkunftsland der Familie.

Herkunftssprachlicher Unterricht in **Italienisch** und **Türkisch** findet einmal wöchentlich am Nachmittag in einem Klassenraum des Elisabethgebäudes statt (Englischraum).

Der HSU wird für Kinder im Grundschulalter und im Alter der Sekundarstufe I erteilt.

1.5.2 Arbeitsgemeinschaften – AGs

Sofern die Personalsituation es zulässt, werden an der Eine-Welt-Schule einmal wöchentlich verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AGs) angeboten. Dadurch haben die Kinder im Rahmen des regulären Unterrichtsvormittags die Möglichkeit, ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Angebote wahrzunehmen.

Im Schuljahr 2024/25 finden keine AGs statt.

1.5.3 Sportförderunterricht

Der Sportförderunterricht ist eine Maßnahme zum Ausgleich spezifischer physischer Schwächen und zur Minderung sportmotorischer Defizite, bezogen auf die Grundanforderungen. Die Kinder erhalten zusätzliche Hilfen, um den Anschluss an das Leistungsniveau der Lerngruppe zu finden. Die Schülerinnen und Schüler sollen neu motiviert werden und eine positive Einstellung zu sportlicher Betätigung und Leistung gewinnen. Die Übungsauswahl orientiert sich vorwiegend an den Inhalten der einzelnen Sportbereiche und Sportarten.
Den Anlass für die Teilnahme am Sportförderunterricht können die schulärztliche Gesundheitskontrolle bei der Einschulung, Hinweise der Sportlehrkräfte oder Ergebnisse des schuleigenen Screenings geben.

1.6 OGS – Offene Ganztagsschule

Unsere Ganztagsschule steht unter der Leitung des Trägervereins „GiP e. V. – Ganztag in Partnerschaft“.

Als Offene Ganztagsschule ist die Betreuung der Kinder von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr sicher gestellt.

Durch die sukzessive Erweiterung der OGS im Schuljahr 2022/23 auf mittlerweile zehn Gruppen und die Einstellung von neuem Personal ist es uns besonders wichtig, die Kooperation im Vor- und Nachmittagsbereich in den Blick zu nehmen und Wege zu finden, noch enger zusammenzuwachsen.

<u>Schwerpunkte der Arbeit:</u>

- kompetente Hausaufgabenbegleitung
- spielerische Förderangebote
- kindgerechte und altersgemäße Freizeitangebote, AGs
- betreutes Mittagsessen mit kindgerechten Mahlzeiten
- Ferienbetreuung in den Oster-, den Sommer- und Herbstferien

Hausaufgabenbegleitung

- findet in ein oder zwei Blöcken, vor und nach dem Mittagsessen, statt
- Die Kinder werden während der Hausaufgaben vom Lehrpersonal der Schule und von den Mitarbeiter:innen des GiP e.V. begleitet.

Förderangebote

- können während der Hausaufgabenzeit stattfinden
- werden vom Fachpersonal des GiP e.V. angeleitet und durchgeführt

Nachmittagsangebote

- Nachmittagsangebote sind ein wichtiger Bestandteil der Offenen Ganztagsschule. Es gibt verschiedene Angebote im Nachmittagsbereich (siehe Anhang).

- Diese Angebote werden vom pädagogischen Personal, Referenten und ehrenamtlichen Kräften übernommen.
- Die Angebote entsprechen dem Interesse und den Bedürfnissen der Kinder.
- Die Arbeitsgemeinschaften der OGS finden zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr statt.

Mittagessen

- Die Kinder verzehren das Mittagessen in ihren jeweiligen Gruppen zu drei verschiedenen Zeiten. Die Bereitung des Tisches und das spätere Abräumen erledigen die Kinder zusammen mit den Mitarbeiter:innen.
- Das Mittagessen wird täglich von einem Catering-Service angeliefert (Dinner Catering GmbH).

Weitere Informationen sind dem ausführlichen Konzept zur Offenen Ganztagsschule zu entnehmen.

1.7 Förderverein

Der Verein der Freunde und Förderer der Katholischen Grundschule Elsdorf e.V., kurz Förderverein genannt, wurde bereits im Jahre 1984 als gemeinnütziger Verein gegründet, um an unserer Schule gemeinsam mit dem Lehrerkollegium und der Schulpflegschaft

- ein Klima zu schaffen, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen
- dort helfend tätig zu werden, wo der Stadt Elsdorf als Schulträger, insbesondere durch die immer enger werdenden finanziellen Spielräume, Grenzen gesetzt sind.

So sieht der Förderverein eine Aufgabe darin, bei schulischen Veranstaltungen, wie der jährlichen Einschulungsfeier, den stattfindenden Schulfesten, Projektwochen und Aktionstagen sowie der Ausstattung der Schulräume und der Ausgestaltung der beiden Schulhöfe tatkräftig zu helfen.

Finanzielle Hilfe gewährt der Förderverein, indem er ein- und mehrtägige Klassenfahrten, schulinterne Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Puppentheater u. ä., die Beschaffung von zusätzlichen Lehr- und Lernmitteln, wie z.B. die Anschaffung von Musikinstrumenten, die Ausgestaltung der Schulhöfe sowie die Beschaffung von Spielgeräten für eine aktive Pausengestaltung bezuschusst und sozial schwache Schülerinnen und Schüler unterstützt.

Mitglied des Fördervereins kann jede natürliche und juristische Person werden, die die gemeinnützigen Zwecke des Vereins unterstützen möchte.

Für die Mitgliedschaft ist ein Mindestbeitrag von 10,00 € jährlich zu zahlen.

2 Leitbild

Das Schulleben an der Eine-Welt-Schule umfasst weitaus mehr als nur die Vermittlung von Wissen und Aspekte der Leistungserziehung. Wir verstehen Schule als Lebens- und Erfahrungsraum, der zahlreiche Verbindungen zur außerschulischen Lebenswirklichkeit der Kinder herstellt. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler bei ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen. Dabei orientieren wir uns an unserem Leitbild:

In jedem Kind das Besondere erkennen:
Individualität fördern und Vielfalt leben

Jedes Kind ist einzigartig, jedes Kind kommt mit anderen Vorerfahrungen zu uns, jedes Kind hat unterschiedliche Begabungen und eigene Interessen. Wir sehen jede Schülerin und jeden Schüler als Individuum an, das wir ganzheitlich fördern und fordern wollen.

Die kulturelle und sprachliche Vielfalt an unserer Schule verstehen wir als Chance und Aufgabe zugleich. Unser pädagogisches Ziel ist es, die Kinder zu einem sozialen Miteinander zu befähigen, das Unterschiedlichkeit anerkennt und wertschätzt.

Auch gegenüber der Natur ist uns die Wertevermittlung wichtig. Als Naturparkschule versuchen wir, die Kinder für die Themen Nachhaltigkeit und Achtsamkeit im Hinblick auf unsere Mitwelt zu sensibilisieren, indem wir ihnen zahlreiche Naturerlebnisse und Ausflüge in die Umgebung ermöglichen.

Wir wollen die kindliche Lernfreude fördern und erhalten, indem wir auf die individuellen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler eingehen. Wir versuchen, das Entwicklungspotenzial in jedem Kind zu erkennen und es im Rahmen seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen. Dies umfasst alle Bereiche schulischen Lernens und berücksichtigt die soziale, emotionale, sprachliche, physische und kognitive Ebene.

Um dies zu erreichen, nutzen wir unsere Netzwerke innerhalb und außerhalb der Schule. Wir arbeiten mit Vertretern aus Kommune und Kirche, mit städtischen und kreisweit agierenden Institutionen zusammen.

Wir laden Eltern und ehrenamtlich Tätige zu uns ein, nutzen Beratungsangebote und Fortbildungsmöglichkeiten. Denn nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir unser Leitbild nachhaltig verwirklichen.

3 Handlungsfelder

3.1 Schuleingangsphase

Aufbau und Gestaltung des Schulwesens in Nordrhein-Westfalen sind durch eine Reihe rechtlicher Bestimmungen allgemein geregelt. Innerhalb dieser verbindlichen Vorgaben hat die einzelne Schule jedoch die Möglichkeit, auf der Basis ihrer aktuellen personellen und materiellen Ressourcen Freiräume auszufüllen und eigene Wege zu beschreiten.

Grundlage unseres pädagogischen Handelns sind die in der Ausbildungsordnung für die Grundschule in NRW aufgeführten Aufgaben und Ziele sowie die derzeit gültigen Richtlinien und Lehrpläne.

Schule verstehen wir nicht nur als einen Lernort, sondern auch als einen Lebens- und Erfahrungsraum für alle Kinder. Diese bringen eine Vielfalt von verschiedenen Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit ein, die als Chancen zur Weiterentwicklung genutzt werden sollte. Unterstützt werden sie dabei von Eltern, Lehrkräften und allen am Schulleben beteiligten Personen.

Durch die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder verläuft ihre Entwicklung in individuellen Zeitrastern und auf verschiedenen Wegen. Außerdem starten sie teils mit sehr unterschiedlichem Alter in die Schulzeit. Um jedem Kind gerecht werden zu können, müssen wir diese Heterogenität stets berücksichtigen. Dies geschieht im Schulalltag durch Individualisierung und Differenzierung.

Der Kontakt zur Schule beginnt für die neuen Erstklässler und ihre Eltern nicht erst mit dem Tag der Einschulung. An der Eine-Welt-Schule gibt es einige Angebote zum gegenseitigen Kennenlernen. Dazu zählen:

- Besuch der Schule am Tag der offenen Tür
- Diagnosetag/Screening
- „Kleine Schule“
- Informations- und Gesprächsangebote für Eltern
- ein Probetag vor den Ferien

Um den Kindern den bestmöglichen Start in der Schule zu ermöglichen, ist es von großer Bedeutung, dass das Jahr vor der Einschulung intensiv genutzt wird.

Aus diesem Grund findet an der Eine-Welt-Schule im Herbst ein Diagnosetag für die zukünftigen Erstklässler statt. Hier werden die Kinder im Rahmen eines Kleingruppen-Screenings von der Schulleitung sowie unserem Sonderpädagogen spielerisch im Hinblick auf verschiedene Basiskompetenzen getestet:

- Sprach-, Sprech- und Kommunikationsfähigkeit
- auditive Wahrnehmung
- visuelle Wahrnehmung

- Mengen- und Zahlverständnis
- Grob- und Feinmotorik
- Körperkoordination
- Konzentrationsfähigkeit
- Sozialverhalten und Regelbewusstsein

Fallen dabei Besonderheiten auf, erhalten die Eltern eine Rückmeldung mit Förderempfehlungen für ihre Kinder. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit, die verbleibenden Monate bis zur Einschulung zur Aufarbeitung der Defizite zu nutzen, um etwa eine Sprach- oder Ergotherapie in Anspruch zu nehmen.

Auf den oben genannten Basiskompetenzen liegt auch in den ersten Schulwochen ein Schwerpunkt der Förderung. Dies erfolgt spielerisch, durch die Einführung von Ritualen und die Festigung bekannter Abläufe, durch gemeinsame Aktivitäten im Musikunterricht und Koordinationsübungen im Sportunterricht.

Vor allem in den ersten Wochen und Monaten werden die Sonderpädagog:innen verstärkt im ersten Schuljahr eingesetzt. Die personelle Doppelbesetzung ermöglicht die gezielte individuelle Unterstützung einzelner Kinder, das Bilden von Kleingruppen sowie Phasen des gemeinsamen Unterrichtens („Team-Teaching“).
Daneben stellt das Kennenlernen der Schulgemeinschaft sowie eine Orientierung im neuen Umfeld Schule eine wesentliche Aufgabe der ersten Schulwochen dar.

Am Schuljahresanfang wird eine Schulrallye durchgeführt, die die Möglichkeit bietet, das Schulgebäude und die Räumlichkeiten zu erkunden.

Der Unterricht in der Jahrgangsstufe 1 und 2 der Schuleingangsphase findet jahrgangs- und klassenbezogen statt. Alle Klassen haben Unterricht nach der jeweils gültigen Stundentafel. Hinzu kommen Förderstunden, die nach den Förderschwerpunkten der Schülerinnen und Schüler für einen gewissen Zeitraum zusammengestellt werden.

Weitere Erläuterungen und Ausführungen sind dem Konzept zur Schuleingangsphase zu entnehmen.

3.2 Soziales Lernen

Für das soziale Lernen ist an unserer Schule eine Unterrichtsstunde pro Woche fest im Stundenplan verankert.

Im ersten Schuljahr beginnen wir mit dem Verhaltenstraining für Schulanfänger (Ferdi). Von Beginn an findet in allen Klassen einmal pro Woche der Klassenrat statt.

Wichtige Themen im 1. und 2. Schuljahr sind „Erarbeitung der Klassen- und Schulregeln“ sowie „Gefühle“. Im Laufe des 3. und 4. Schuljahres wird der Klassenrat weiterentwickelt und die Schülerinnen und Schüler setzen sich u. a. intensiver mit der Streitschlichtung auseinander. Bei sozialen Streitigkeiten verwenden wir das „Erste Hilfe im Streit“-Heft aus dem Bensberger Mediationsmodell.

<u>Verhaltenstraining für Schulanfänger (Ferdi)</u>

Um von Beginn an ein positives Lernklima und ein friedliches Miteinander in der Klasse zu gestalten, ist es uns wichtig, unsere Schülerinnen und Schüler schon beim Schulstart im 1.Schuljahr gezielt zu unterstützen.
Deshalb arbeiten wir mit dem „Verhaltenstraining für Schulanfänger – Ein Programm zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen“ von Franz Petermann, Heike Natzke, Nicole Gerken und Hans-Jörg Walter.

Dieses Sozialtraining führt die sozialpädagogische Fachkraft in Kooperation mit der Klassenleitung durch und wird in der Regel nach den Herbstferien gestartet. Es findet mit einer festgelegten Unterrichtsstunde im Rahmen des Sachunterrichtes bis zum Ende des Schuljahres statt. Durch das Sozialtraining begleitet die Handpuppe Ferdi, die mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Schatzsuche zunächst Gefühle und später konkrete Streit- und Missverständnissituationen erarbeitet und

angemessene Verhaltensweisen trainiert. In Rollenspielen wird das Verhalten der Schülerinnen und Schüler eingeübt. Später werden die Spielszenen auf Alltagssituationen der Kinder übertragen. Eine Schatzkarte, die im Klassenraum hängt, visualisiert den Kindern das Ziel und den momentanen Stand der Schatzsuche bzw. des Sozialtrainings.

Klassenrat

Nachdem die Grundlagen des sozialen Miteinanders innerhalb des Ferdi-Sozialtrainings erarbeitetet worden sind, wird im 1. Schuljahr bereits parallel der Klassenrat eingeführt.

Der Klassenrat findet einmal wöchentlich im Rahmen des Sachunterrichtes statt und wird von der Klassenleitung durchgeführt. Im Laufe der Woche werden in einem klasseneigenen Briefkasten oder in einem Klassenratsbuch Anliegen gesammelt, die in der Klassenratsstunde besprochen werden. Akute Anliegen werden selbstverständlich sofort geklärt.

Das Ziel des Klassenrates ist es, dass die Schülerinnen und Schüler im Sinne von Demokratieerziehung selbstständig Konfliktsituationen erkennen und friedliche Lösungsmöglichkeiten finden. Dies wird bereits im 1. Schuljahr angebahnt und vom Klassenlehrer unterstützt, wobei die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler stetig bis zum 4.Schuljahr zunehmen soll. Im Rahmen des Klassenrates sollte auch Möglichkeit für eine positive Rückmeldungsrunde und die Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen gegeben werden.

Schülerparlament

An der Eine-Welt-Schule haben alle am Schulleben Beteiligten ein Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht.

Aus diesem Grund gibt es seit dem Schuljahr 2018/2019 ein Schülerparlament. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im direkten Austausch mit der Schulleitung positive Aspekte demokratischen Handelns zu erfahren.

Inhalte der Sitzungen sind grundsätzlich Vorschläge, wie das Leben an unserer Schule verbessert werden kann.

Zum Schülerparlament gehören die beiden Klassensprecher aller Klassen, also insgesamt mehr als 25 Kinder. Geleitet werden die Sitzungen, die alle vier bis sechs Wochen stattfinden, von der Sitzungspräsidentin und deren Stellvertreterin. Diese werden durch eine geheime Wahl bestimmt. Es gibt auch einen Zeitnehmer, der darauf achtet, dass alle Teilnehmer ihre Redezeit von drei Minuten nicht überschreiten. Der Beobachter sorgt dafür, dass sich alle an die Gesprächsregeln halten. Die Protokollführung übernimmt die Schulleiterin.

Im Klassenrat erfahren dann auch alle übrigen Schülerinnen und Schüler, was bei den Sitzungen des Schülerparlaments besprochen wurde. Hier ist jeder dazu aufgefordert, eigene Wünsche und Anliegen zu formulieren, die die Klassensprecher dann in der nächsten Sitzung vortragen können.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, Anregungen und Ideen aufzuschreiben und die Notizen in den dafür vorgesehenen Briefkasten im Foyer der Elisabethschule einzuwerfen.

3.3 Sprachförderung

<u>Sprachförderung für alle</u>

Die Eine-Welt-Schule ist eine QuisS-Schule, die am Programm „Qualität in sprachheterogenen Schulen“ teilnimmt. Durch die sprachliche Vielfalt, die unsere Schülerinnen und Schüler mitbringen, kommt dem Bereich der Sprachförderung eine zentrale Rolle zu. Dabei ist es uns wichtig, den Fokus nicht nur auf die deutsche Sprache zu richten, sondern auch den Herkunftssprachen der Kinder mit Wertschätzung zu begegnen. Daher schaffen wir immer wieder Gelegenheiten, die den Kindern die Möglichkeit geben, ihre herkunftssprachlichen Kompetenzen einzubringen, etwa in Form mehrsprachiger Begrüßungsrituale. Auch der

herkunftssprachliche Unterricht in Türkisch und Italienisch, der an unserer Schule angeboten wird, unterstützt diesen Ansatz.

Um allen Kindern Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache zu vermitteln, hat die Eine-Welt-Schule das Konzept „DemeK – Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen“ implementiert. Dieses bietet Strukturhilfen für den Umgang mit dem deutschen Wortschatz und der Grammatik an. So ist etwa jedem Artikel des Deutschen eine bestimmte Farbe zugeordnet (*der* – blau; *das* – grün; *die* – rot). Lernwörter zu jedem Themengebiet werden zu Beginn einer neuen Unterrichtseinheit entsprechend sortiert und für alle sichtbar an farbigen Plakaten im Klassenraum angebracht.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten kontinuierliche Sprachförderung im Klassenverband, um den Erwerb von grundlegenden Sprachkompetenzen zur Unterrichts- und auch zur Alltagsbewältigung zu gewährleisten. Dafür entwickeln die Lehrkräfte der Fächer Deutsch, Sachunterricht und Mathematik regelmäßig sprachsensible Unterrichtseinheiten und setzen diese in den Klassen um.

<u>Sprachförderung Deutsch als Zielsprache (DaZ)</u>

Die Eine-Welt-Schule wird von zahlreichen Kindern besucht, die nicht in Deutschland geboren sind und die die deutsche Sprache noch gar nicht oder nur in geringem Maße beherrschen.

Die Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse erhalten nach Möglichkeit auf täglicher Basis eine intensive Sprachförderung in Kleingruppen, um sich einen Grundwortschatz anzueignen und grundlegende grammatische Strukturen zu erwerben. Nach etwa sechs Monaten sollten die Kinder dem Unterricht im Klassenverband in Teilen folgen können.

So genannte „Seiteneinsteiger“, die während des laufenden Schuljahres zu uns kommen, werden sofort in bestehende Kleingruppen aufgenommen, um ihnen von Anfang an einen Zugang zur deutschen Sprache zu eröffnen.

Alle Kinder, die ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen in DaZ-Kleingruppen gefördert werden, erhalten nach Möglichkeit bei Einführung eines neuen Themengebiets Arbeitspläne, die sie selbstständig im Klassenverband der Regelklasse bearbeiten können. Dabei werden Übungen in Partner- und Gruppenarbeit berücksichtigt, um die soziale Integration der Kinder zu fördern.

Überdies stehen allen DaZ-Kindern zahlreiche unterstützende Materialien zur Verfügung, die sie selbstständig zu Hause oder im Klassenverband bearbeiten können. Dadurch ist sichergestellt, dass sie jederzeit auf ihrem jeweiligen Sprachniveau arbeiten können – auch dann, wenn sie dem Unterricht im Klassenverband noch nicht vollständig folgen können.

Auch Kinder, die die Alltagskommunikation zwar schon gut bewältigen können, aber mit den sprachlichen Anforderungen ihrer jeweiligen Klassenstufe noch Probleme haben, erhalten in den DaZ-Gruppen Unterstützung. Hier können die Kinder ihren Wortschatz erweitern und typische Sprachmuster einüben. Sie haben aber auch die Möglichkeit, gezielt Fragen zu stellen, wenn im Laufe der Schulwoche etwas unklar geblieben ist. Manchmal übermitteln die Kinder auch Rückfragen der Eltern bei sprachlichen Hürden, wenn etwa ein Elternbrief nicht vollständig verstanden wurde.

Willkommensmappe

„Seiteneinsteiger“ bzw. deren Eltern erhalten eine Willkommensmappe, die ihnen einen Überblick über unsere Schule gibt, Übersetzungshilfen anbietet (grafische Darstellungen für Schulbedarf/Materialliste) und ein Blankoformular für Entschuldigungsschreiben enthält.

Diese Unterlagen ermöglichen es, dass die Schülerinnen und Schüler

- unsere Regeln kennen lernen und einhalten
- ihre vollständigen Materialien mitbringen
- fristgerecht entschuldigt werden

Sprachförderung im Elternhaus

Viele Kinder unserer Schule wachsen in Familien auf, in denen eine andere Herkunftssprache als Deutsch gesprochen wird. Manche Eltern sind unsicher im Umgang mit der deutschen Sprache, sodass es unser Bestreben ist, sprachliche Hürden zu überwinden und es allen Familien zu ermöglichen, Informationen im Zusammenhang mit Schule zu verstehen.

Aus diesem Grund formulieren wir Elternbriefe und Texte auf unserer Schulhomepage bewusst in einfacher Sprache, die sich auf die Weitergabe der wesentlichen Inhalte beschränkt.

Wir ermutigen die Eltern, bei Verständnisproblemen nachzufragen und nutzen unsere Netzwerke, um auf offene Angebote zum Deutschlernen zu verweisen (z. B. Internationales Mütterfrühstück mit Deutschkurs in der Kita St. Mariä Geburt).

3.4 Gemeinsames Lernen und individuelle Förderung

Die Eine-Welt-Schule ist eine Schule der Vielfalt, an der Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf im Rahmen des Gemeinsamen Lernens (GL) zusammen unterrichtet werden.

Damit die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Regelunterricht gelingen kann, zählen zu unserem Team auch zwei Sonderpädagog:innen und ein Schulsozialarbeiter. Die Eine-Welt-Schule verfügt darüber hinaus über ein angemessenes und vielfältiges Angebot an Lehr- und Lernmitteln zur Veranschaulichung und Differenzierung der Unterrichtsinhalte. Die materielle Ausstattung wird stets aktualisiert und erweitert, um den individuellen Bedürfnissen aller Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden an der Eine-Welt-Schule primär, im Sinne der Inklusion, im Klassenverband

unterrichtet. Bei Bedarf stehen zur äußeren Differenzierung weitere Räumlichkeiten zur Verfügung, die mit entsprechenden Fördermaterialien ausgestattet sind.

Die individuelle Förderung findet in Absprache mit den Erziehungsberechtigten statt. Hat ein Kind einen stark erhöhten individuellen Förderbedarf, wird im Rahmen einer DEIF-Förderkonferenz (DEIF = Dokumentationen einer erweiterten individuellen Förderung) die aktuelle schulische Situation des Kindes analysiert. Innerhalb der Förderkonferenz werden gemeinsam Maßnahmen zur weiteren Förderung und Unterstützung des Kindes festgelegt. Um diese Maßnahmen verbindlich festzuhalten, werden zweimal jährlich individuelle Förderpläne für das Kind formuliert.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, unterliegt es anschließend der Entscheidung der Erziehungsberechtigten, ob sie für ihr Kind eine gutachterliche Prüfung der Frage einleiten, ob ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf gegeben ist.

Förderschwerpunkte der sonderpädagogischen Förderung können sein:

- Sprache
- Lernen
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Hören und Kommunikation
- Sehen
- Autismus-Spektrum-Störung

Auch Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwächen wie Leserechtschreibschwäche (LRS) und Rechenschwäche bzw. Dyskalkulie werden in unserem System gefördert.

Allen Klassen stehen GL-Lehrkräfte sowie Kolleginnen und Kollegen in festgelegten Team-Stunden zur Verfügung. Dies erleichtert das Eingehen auf individuelle Unterstützungsbedarfe im regulären Klassenunterricht. Die Schülerinnen und Schüler

lernen nach den jeweiligen Lehrplänen der Regel- und Förderschule zielgleich oder zieldifferent am gemeinsamen Gegenstand.

Eltern, die Anhaltspunkte dafür sehen, dass ihr Kind sonderpädagogische Unterstützung benötigt, können uns jederzeit direkt ansprechen oder einen Termin mit unserem Schulleitungsteam vereinbaren.

Programm ETEP – Entwicklungtherapie/Entwicklungpädagogik

Seit dem Schuljahr 2022/23 nimmt unser Kollegium sukzessive an Fortbildungen zu „ETEP – Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik“ teil.

ETEP ist ein Programm zur Förderung

- von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten
- von sozial-emotionalen Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen generell
- von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensproblemen in inklusiven Settings

Dabei wird die Denkweise nicht auf Defizite gerichtet, sondern auf die Stärken und Potenziale eines Kindes. Grundlage der Arbeit ist die Auswertung eines detaillierten Fragebogens, des so genannten ELDiB (Entwicklungspädagogischer Lernziel-Diagnose-Bogen). Dadurch ist eine zuverlässige Verhaltensdiagnostik gewährleistet, die es ermöglicht, individuelle und passgenaue Förderziele für die Schülerin oder den Schüler zu formulieren. Diese werden nach einigen Wochen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. Die Arbeit an den Förderzielen erfolgt im Unterricht sowie in geeigneten Situationen, die die notwendigen Lernprozesse unterstützen.

Überdies wird das pädagogische Personal unserer Schule mit Interventionsstrategien vertraut gemacht. Im Rahmen von Beratungsgesprächen besteht die Möglichkeit zum kollegialen Austausch, um Verhaltensmuster zu entschlüsseln und geeignete Ansätze für die pädagogische Arbeit zu entwickeln.

Weitere Informationen sind dem ausführlichen GL-Konzept zu entnehmen.

3.5 Gesunde Schule

Schulobst

An der Eine-Welt-Schule ist es uns wichtig, den Kindern die Grundlagen einer gesunden Ernährung zu vermitteln. Dazu gehört am Morgen ein ausgewogenes Frühstück und in der Pause eine Zwischenmahlzeit, die die Energiereserven wieder auffüllt.

Da es in der Vergangenheit oft vorgekommen ist, dass Kinder – vor allem am Monatsende – ohne Frühstück zur Schule gekommen sind, war es uns wichtig, an diesem Punkt aktiv gegenzusteuern. Denn um leistungsfähig zu sein, muss der Körper mit den notwendigen Nährstoffen versorgt sein.

Seit 2010 bieten wir den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des EU-Schulobstprojekts täglich Obst und Gemüse in der Frühstückspause an. Die Kinder nehmen dieses Angebot gerne an und lernen beim gemeinsamen Essen in der Gruppe, dass gesundes Essen auch sehr gut schmecken kann.

Das Obst und das Gemüse werden täglich von einigen engagierten Eltern klein geschnitten und in luftdicht schließende Dosen umgefüllt, die für jede Klasse bereitstehen. Die Dosen werden täglich gereinigt, sodass sie am nächsten Morgen wieder einsatzbereit sind.
An Getränken nehmen die Kinder während des Schulvormittags ausschließlich Wasser zu sich.

Klasse2000

Klasse2000 ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung für die Grundschule. Wir beteiligen uns seit dem Schuljahr 2018/19 an dem Programm.

Die Kinder erforschen mit KLARO, dem Klasse-2000-Maskottchen, wie ihr Körper funktioniert und was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht.

Die großen Themen von Klasse2000 sind:

- gesund essen & trinken
- bewegen & entspannen
- sich selbst mögen & Freunde haben
- Probleme & Konflikte lösen
- kritisch denken & Nein sagen, z. B. bei Tabak und Alkohol

Das Unterrichtsprogramm begleitet die Kinder von Klasse 1 bis 4, pro Schuljahr finden ca. 15 Klasse2000-Stunden statt. Zwei bis drei Mal pro Schuljahr besuchen speziell geschulte Klasse2000-Gesundheitsförderer die Klassen und führen mit besonderen Experimenten und Spielen neue Themen ein, die die Lehrkräfte anschließend vertiefen. Die Kinder freuen sich jedes Mal sehr auf die Stunden mit unserer Gesundheitsförderin.

Dass sich unser Engagement für die Gesundheitsförderung der Kinder auszahlt, wird auch dadurch belegt, dass die Eine-Welt-Schule bereits zweimal, in den Jahren 2011 und 2012, mit dem Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet wurde.

3.6 Bewegte Schule

<u>Aktive Pause</u>

Der Pausensport stellt eine notwendige und sinnvolle Ergänzung des Sportunterrichts dar. Hier können die Kinder Bewegung, Bewegungsspiel und Sport in besonderem Maße als freudvoll, weil selbst gewählt und selbst bestimmt, erfahren. Darüber hinaus ermöglicht er positive und gesundheitlich bedeutsame Erfahrungen, wie z. B. Regelbewusstsein, eigenverantwortliches Handeln in Absprache mit anderen und unmittelbares und intensives Erleben von Bewegung im Freien.

Durch die Umgestaltung unserer beiden Schulhöfe wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern in der „Aktiven Pause“ Gelegenheit geben, sich nach konzentrierten Arbeitsphasen im Unterricht durch Bewegung in den Aktivzonen oder Muße in den

Ruhezonen zu erholen. Dafür stehen den Kindern Klettergerüste und weitere Spielgeräte sowie Bänke in der Sonne und im Schatten zur Verfügung.

Jedes Kind kann

- entsprechend seinem individuellen Können, Interesse und Bedürfnis seine Aktivitäten gestalten
- sich selbst in Bewegung erfahren, Vertrauen zu sich selbst gewinnen und das eigene Können weiterentwickeln
- Bewegungsfreude und -fantasie entfalten
- Spaß an Bewegung aufgrund persönlicher Erfolge haben (gelungene Bewegung fördert die Selbstsicherheit)
- gemeinsam mit anderen Kindern spielen und Regelabsprachen treffen
- gemeinsam mit anderen Kindern Bewegungsideen entwickeln und lernen, sich dabei rücksichtsvoll zu verhalten und eigene Stärken und Schwächen zu akzeptieren
- durch die regelmäßige Wiederkehr der Pausen die Zunahme von Bewegungsgeschicklichkeit erfahren
- nach eigenem Ermessen Erfahrungen aus dem Sportunterricht aufgreifen und Gelerntes weiter üben und variieren
- Anregungen erhalten für das Spiel in der Freizeit

Die Aktivbereiche laden ein zu unterschiedlichen großen oder kleinen Spielen, Geschicklichkeits- oder Kletterübungen, wie z. B. Fußball, Basketball, Hüpfspiele, Stelzenlaufen, Kettcarfahren, Seilspringen und Jonglieren. Auf jedem der beiden Pausenhöfe gibt es eine Spieleausleihe, die von den Schülerinnen und Schülern selbst verwaltet wird. Hier stehen Spielmaterialien wie Seile, Bälle, Stelzen, Pedalos und Wurfspiele bereit.

Im Sportunterricht werden die Pausenspiele eingeübt bzw. vertieft, um eine optimale Nutzung der Bewegungsmöglichkeiten zu erreichen.

Auch an Regentagen bieten wir unseren Schülern Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten an. Dazu können in der Regenpause der eigene

Klassenraum sowie die Flure genutzt werden. Die Kinder können dort basteln, lesen, malen, bauen oder Gesellschaftsspiele spielen. Dieses Angebot wird vor allem in der dunkleren Jahreszeit sehr gut angenommen.

Bewegung im Schulalltag

Selbstverständlich ist Bewegung auch ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Unterrichtsvormittags. Bewegungsübungen und „Flitzepausen“, bei denen die Kinder nach Abschluss intensiver Kopfarbeit kurz über den Schulhof laufen und frische Luft schnappen können, gehören an der Eine-Welt-Schule zu jedem Schultag dazu.

Seit dem Schuljahr 2022/23 bemühen wir uns verstärkt darum, dass die Kinder bereits vor Unterrichtsbeginn eine erste Bewegungseinheit an der frischen Luft haben. Über Projekte wie „Schulweghelden“ der Stadt Elsdorf und das Programm „SpoSpiTo – Sporteln, Spielen, Toben“ werden die Kinder dazu animiert, morgens zu Fuß oder mit dem Roller zur Schule kommen.

3.7 Schulleben

An der Katholischen Grundschule Elsdorf ist Schule mehr als Unterricht. Die Schule versteht sich für alle Kinder als Lebens- und Erlebnisraum. Das Schulleben ist so organisiert, dass möglichst viele Facetten des Lebens und Lernens in unserer Schule berücksichtigt werden.

Dazu zählen verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten, wobei einige Angebote in jedem Schuljahr wiederkehren:

- Tag der offenen Tür
- Tag des Buches
- Lesewettbewerb für Klasse 3 und 4
- Projekttage
- Sponsorenlauf
- Theateraufführungen

- Einschulungsfeier, gestaltet von allen Klassen
- Sankt Martin
- Adventszeit in den Klassen
- Karneval
- Abschlussfeier Klasse 4
- Gemeinsame Veranstaltungen in der Turnhalle oder im Josefsheim (jeweils vor den Weihnachts- und den Sommerferien)

3.8 Leistungserziehung

Schriftliche Arbeiten

In der Schuleingangsphase steht die ermutigende Leistungserziehung im Vordergrund, sodass die Lernfreude der Kinder wächst und erhalten bleibt.
In den Klassen 1 und 2 dienen kurze schriftliche Übungen und die Beobachtungen während des Unterrichts der Feststellung des individuellen Lernfortschritts. Die Schülerinnen und Schüler des zweiten Jahrgangs werden (im 2. Halbjahr) über bekannte Formen der Lernzielkontrolle behutsam an umfangreichere Lernzielkontrollen in den Fächern Deutsch und Mathematik herangeführt. Die Anforderungen werden dabei so gestellt, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, Erfolge zu erzielen. Jede Lernzielkontrolle wird durch förderliche, ermutigende und beratende Hinweise ergänzt, sodass sinnvoll weitergelernt werden kann.

Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die zukünftige Planung des Unterrichts. Sie geben Aufschluss darüber, an welchen Stellen des Lernprozesses bestimmte Kinder besondere Hilfen benötigen oder aber durch weitere Aufgabenstellungen neu herausgefordert werden müssen. Insbesondere in der Schuleingangsphase steht die Beurteilung des persönlichen Lernzuwachses im Vordergrund. Auf diese Weise werden Versagenserlebnisse weitgehend verhindert und die Leistungsbereitschaft der Kinder bleibt erhalten und wird gefördert.

Im dritten und vierten Schuljahr wird dann zu einer kriterienbezogenen Leistungsbewertung übergegangen. Die Orientierung an zuvor besprochenen

Kriterien ermöglicht eine Notengebung, die für alle transparent und nachvollziehbar ist. Ermutigende Rückmeldungen gehören auch hier zu unserem Leistungsverständnis.

Zeugnisse

Die Beurteilung in Form eines Lernentwicklungsberichts umfasst insbesondere in der Schuleingangsphase den individuellen Leistungsfortschritt des jeweiligen Kindes. Der Lernentwicklungsbericht für die Klassen 1 und 2 umfasst ein ganzes Schuljahr, wobei Eltern und Kinder jedes Halbjahr im Rahmen eines Elternsprechtages über den individuellen Lernfortschritt unterrichtet werden. Er setzt sich aus einer Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie einem Bericht über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern zusammen.

Im Laufe des dritten Schuljahres erhalten die Kinder jeweils ein Zeugnis zum Ende des Schulhalbjahres sowie am Schuljahresende. Beide Zeugnisse enthalten Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten, die Noten sowie eine Beschreibung der Lernentwicklung und des Leistungsstands in den einzelnen Fächern.

Die Kinder der vierten Klasse erhalten am Ende des 1. und des 2. Halbjahres jeweils ein reines Notenzeugnis für alle Fächer. Zusätzlich enthält das Halbjahreszeugnis eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Laufbahn geeignet erscheint.

Unsere Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhalten ein Berichtszeugnis. Schüler, die noch nicht länger als 2 Jahre in Deutschland sind, erhalten ein Berichtszeugnis mit ihrem individuellen Lern- und Leistungsstand (Lernstandsbericht).

Die Kriterien der Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern sind dem ausführlichen Leistungskonzept zu entnehmen.

3.9 Gestaltung von Übergängen

Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Im Rahmen der Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Grundschule findet jedes Halbjahr ein Runder Tisch mit allen Kitas und allen drei Grundschulen im Wechsel an den verschiedenen Schulen/Kitas statt. Dort werden aktuelle pädagogische und organisatorische Probleme angesprochen und ausgetauscht. Gemeinsam wird der verpflichtende Informationsabend für die Eltern der Vierjährigen zwei Jahre vor der Einschulung organisiert, vorbereitet und durchgeführt.
Im Rahmen der Diskussion um die Neugestaltung der Schuleingangsphase taucht immer wieder der Begriff der Schulfähigkeit auf. Schulfähigkeit ist ein Entwicklungsprozess, der im Grunde genommen mit der Geburt beginnt, dessen Grundlagen im Elternhaus angelegt und im Kindergarten ausgebaut werden. Dabei muss die Schule die Schulneulinge dort abholen, wo sie stehen. Insofern erfordert Schulfähigkeit eine Abstimmung aller am Übergang beteiligter Menschen: Eltern, Kindertagesstätten, Schulen und die betroffenen Kinder. Daher ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit wichtig. Unsere Grundschule ist in diesen Prozess schon recht früh involviert.

Information der Eltern der 4-jährigen

Im ersten Halbjahr des Kalenderjahres werden die Eltern der 4-jährigen Kinder der Stadt Elsdorf zu einem gemeinsamen Informationsabend eingeladen. Bei dieser Veranstaltung stellen sich die Kindertagesstätten und die Schulen der Stadt vor und zeigen den Eltern Fördermöglichkeiten bis zur Einschulung auf.

Information in den Kindertagesstätten

An einem für alle drei Schulen und alle Kindertagesstätten gemeinsam gestalteten Elternabend werden die Eltern der zukünftigen Schulneulinge über alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Einschulung stehen, informiert. Anwesend ist eine Pädagogin, die über Schulreife/Schulfähigkeit referiert.

Schulärztliche Untersuchung

Im Rahmen des Einschulungsprozesses wird eine schulärztliche Untersuchung durchgeführt Nach den Untersuchungen nehmen wir ggf. Rücksprache mit der Ärztin oder dem Arzt und beraten gemeinsam über eventuellen Förderbedarf.

Schuleingangsüberprüfung

Wie bereits in den Ausführungen zur Schuleingangsphase erwähnt, findet an der Eine-Welt-Schule vor der Einschulung ein Diagnosetag statt. Im September, Oktober oder November des Vorjahres werden die zukünftigen Schülerinnen und Schüler zu uns eingeladen und in einem ca. eineinhalbstündigen Verfahren auf Vorläuferfähigkeiten und Vorerfahrungen hin beobachtet. Dies geschieht an verschiedenen Stationen zu den Bereichen Sprache (Phonologische Bewusstheit) und Artikulation, Fein- und Grobmotorik sowie Mengenerfassung. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse erhalten die Eltern in einem anschließenden Beratungsgespräch (und schriftlichen Informationen) Hinweise zur weiteren Förderung ihrer Kinder. Zeigt sich erhöhter Förderbedarf, werden die Eltern und die Erzieherinnen zu einer gemeinsamen Förderkonferenz eingeladen.

Sprachstandsuntersuchung

Kinder, die keine Kita besuchen oder deren Eltern der Bildungsdokumentation in der Kita nicht zugestimmt haben, nehmen im Alter von vier Jahren an der Sprachstandsfeststellung Delfin 4 teil. Diese findet nach persönlicher Einladung an der Schule in Form von Einzeltestungen statt.

Hospitationen

Schon vor der eigentlichen Einschulung haben die angehenden Schulneulinge die Möglichkeit, ihre zukünftige Klassenlehrerin oder ihren zukünftigen Klassenlehrer kennen zu lernen. Einige Lehrkräfte nehmen mit ihren späteren Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Hospitationen in den Kindertagesstätten Kontakt auf.

Einige Wochen vor Schulbeginn besuchen dann alle Schulneulinge unsere Schule, um an einer ersten Unterrichtsstunde im Klassenverband teilzunehmen.

Gestaltung der ersten Schulwochen

Zu Beginn des ersten Schuljahres wird auf die Bedürfnisse der Schulneulinge besondere Rücksicht genommen. Auf dem Weg vom Kindergarten- zum Schulkind wird der Unterrichtsvormittag so rhythmisiert, dass ausreichend Zeit für Bewegung und Spiel bleibt. Die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder wird dabei sukzessive gesteigert. Wichtig ist uns auch, dass sich die Schülerinnen und Schüler als Klassengemeinschaft verstehen und Freundschaften geschlossen werden. Mit Unterstützung der höheren Jahrgänge lernen die Kinder das Schulgebäude und den Pausenhof kennen und machen ihn zu ihrem Lern- und Erfahrungsraum.

<u>Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule</u>

Im vierten Schuljahr entscheiden die Eltern, welche weiterführende Schule ihr Kind besuchen wird. Bei dieser schwierigen Entscheidung helfen die Lehrerinnen und Lehrer den Eltern durch umfangreiche Information und Beratung.

Nach den Herbstferien findet ein Informationsabend statt, bei dem die Eltern durch unsere Schulleiterin über die verschiedenen Schulformen ausführlich informiert werden. Dieser findet abwechselnd an einer der drei Elsdorfer Grundschulen statt.

Mitte November/Anfang Dezember laden die jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer die Eltern zu einem Beratungsgespräch ein, bei dem gemeinsam versucht wird, die für das Kind geeignete Schulform zu finden. Dazu haben wir ein Beratungsformular entwickelt.

Die weiterführenden Schulen bieten den Eltern im Rahmen von Informationstagen die Gelegenheit, ihre Schulen kennen zu lernen.

Mit dem Halbjahreszeugnis erhalten alle Schülerinnen und Schüler des vierten Schuljahres eine schriftliche Empfehlung der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers für die Wahl der weiterführenden Schule und einen verbindlichen Anmeldeschein, der bei der Anmeldung vorgelegt werden muss.

Die Schulformempfehlung bezieht sich auf die Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Eine Empfehlung für die Gesamtschule wird grundsätzlich zusätzlich ausgesprochen. Erscheint eine weitere Schulform möglich, wird zusätzlich eine eingeschränkte Empfehlung ausgesprochen.

Auch nach dem Schulwechsel bleibt die Verbindung zu den weiterführenden Schulen bestehen. Die ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der vierten Klassen werden zu Gesprächen, die dem Erfahrungsaustausch dienen, und zu Konferenzen der Erprobungsstufe eingeladen.

3.10 Medienerziehung

In einer von Medien geprägten Welt sehen wir es als wichtige Aufgabe an, unsere Schülerinnen und Schüler an die klassischen Medien wie Buch und Zeitung heranzuführen, ihnen aber auch auf dem Gebiet der Neuen Medien Orientierung und Hilfestellung zu bieten.

<u>Klassische Medien</u>

Dadurch, dass es zur zentralen Aufgabe der Grundschule gehört, die Kulturtechnik des Lesens zu vermitteln, kommt dem Medium Buch an unserer Schule eine besondere Bedeutung zu. Vom ersten Schultag an wird mit Bilderbüchern zum Anschauen und Vorlesen an die Erfahrungswelt der Kinder angeknüpft.

Ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 1 werden die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen und interessenbezogenen Lesen angeleitet. In den Klassenbibliotheken ist ansprechendes Lesematerial vorhanden, auf das die Kinder jederzeit zurückgreifen können.

Ab Klasse 3 ist eine feste Lesestunde im Stundenplan verankert, in der die Kinder auch das Online-Programm Antolin zur Leseförderung nutzen können.

Unter Berücksichtigung der Sprachenvielfalt unserer Kinder und unter Einbeziehung der Lehrkräfte für den herkunftssprachlichen Unterricht veranstalten wir jedes Jahr einen schulinternen „Tag des Buches“. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, sich einen ganzen Vormittag lang intensiv mit verschiedenen Angeboten zum Lesen und Zuhören zu befassen. Den Abschluss dieses Tages bildet stets ein Vorlesewettbewerb für die dritten und vierten Schuljahre, bei dem es einige Buchgeschenke zu gewinnen gibt.

Im Rahmen der Medienerziehung arbeiten wir mit der städtischen Bücherei zusammen, die den Klassen Bücherkisten mit themenspezifischem Lesematerial zur Verfügung stellt. Beim obligatorischen Unterrichtsgang zur Bibliothek (meist im zweiten oder dritten Schuljahr) können sich alle Kinder einen Leserausweis ausstellen lassen, der ihnen die ganzjährige Ausleihe von Medien ermöglicht.

Kinder, die beim Lesenlernen Schwierigkeiten haben, werden zum Teil im Rahmen von Fördergruppen unterstützt.

Neben dem Bücherlesen werden die Kinder des vierten Schuljahres auch an die Zeitungslektüre herangeführt.

Zum Lesetraining in den Klassen gehört auch die verbindliche Lesezeit „3x20 Minuten“, die an drei Tagen pro Woche den Einstieg in den Schultag bildet.

<u>Neue Medien</u>

Um die Schülerinnen und Schüler an einen kompetenten Umgang mit den Neuen Medien heranzuführen, stehen an der Schule insgesamt 80 iPads zur Verfügung. Auf diesen Geräten sind verschiedene Apps zum Lernen und Üben installiert und können bereits ab Klasse 1 eingesetzt werden.

Ab Klasse 2 werden die Kinder an die Online-Recherche herangeführt. Sie lernen geeignete Suchmaschinen kennen und bearbeiten selbstständig themenspezifische Aufgabenstellungen. Inzwischen kann man in allen Klassenräumen auf das schuleigene WLAN zugreifen.

Neben der Online-Recherche gibt es zahlreiche weitere Kompetenzen, die unsere Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit den Neuen Medien erwerben sollen. Diese sind im Medienpass NRW formuliert, der den Rahmen für die Medienerziehung an unserer Schule bildet.

Überdies steht jeder Klasse eine digitale Tafel zur Verfügung, auf der z. B. Lernvideos oder kurze fremdsprachige Clips für den Englischunterricht abgespielt werden können.

3.11 Vertretungskonzept

Gelegentlich kommt es vor, dass eine Lehrkraft einen außerschulischen Termin wahrnehmen muss oder krankheitsbedingt keinen Unterricht erteilen kann. Um die betroffenen Klassen in solchen Fällen dennoch zielorientiert zu versorgen, gibt es an der Eine-Welt-Schule eine klare Vertretungsregelung, die ausführlich im Vertretungskonzept der Eine-Welt-Schule beschrieben ist.
Ist der Vertretungsfall vorhersehbar (wenn etwa eine Kollegin oder ein Kollege eine Fortbildungsveranstaltung besucht), wird dies, sofern möglich, bereits in der schulischen Jahresplanung berücksichtigt und mit ausreichend zeitlichem Vorlauf eine Vertretungslösung gesucht.

Tritt der Vertretungsfall spontan ein (wenn etwa eine Kollegin oder ein Kollege kurzfristig erkrankt), versuchen wir vorrangig, den Klassenverband zu erhalten, indem Doppelbesetzungen aufgelöst werden. Davon ausgenommen sind zunächst sonderpädagogische Förderstunden sowie Förderstunden, die in der Stundentafel integriert sind.

Um nahtlos an die Lerninhalte anknüpfen zu können, geben die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer bzw. die Teamkollegin oder der Teamkollege Informationen und Arbeitsmaterialien an die Vertretungslehrkraft weiter. Sollte dies nicht möglich sein, steht in der Regel in allen Klassen Freiarbeits- oder Wochenplanmaterial zur Verfügung, auf das spontan zurückgegriffen werden kann.

Überdies findet die Vertretungslehrkraft in jedem Klassenraum einen gelben Ordner vor, dem sofort wichtige Informationen zur Lerngruppe zu entnehmen sind, wie zum Beispiel eine Übersicht der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder Informationen zu Kindern, die Medikamente einnehmen.

Bei personellen Engpässen, in denen Vertretungsunterricht nicht möglich ist, wird der Klassenverband aufgelöst und die Kinder auf die anderen anwesenden Klassen verteilt. Jede Klasse hat einen festen Aufteilplan, sodass jedes Kind genau weiß, welcher Klasse es in einem solchen Fall zugeordnet ist. Für diesen Fall verfügt jedes Kind über eine Mappe mit Materialien, die es während der Aufteilzeit selbstständig bearbeiten kann.

3.12 Fortbildungskonzept

In einer Gesellschaft, die ständig im Wandel ist, muss auch die Schule flexibel auf sich ändernde Bedingungen reagieren können. Daher ist es für uns von großer Bedeutung, dass wir uns kontinuierlich fortbilden, um gezielt auf neue Herausforderungen und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler eingehen zu können.

Das gesamte Kollegium nimmt in jedem Schuljahr geschlossen an zwei pädagogischen Ganztagesveranstaltungen teil, von denen sich einer meist mit dem für uns stets relevanten Bereich der Sprachförderung befasst. Als QuisS- und DemeK-Schule stehen dabei u. a. Themen wie Mehrsprachigkeit, sprachsensibler Fachunterricht und die Arbeit in sprachheterogenen Klassen im Mittelpunkt.

Als Naturparkschule haben wir uns dazu verpflichtet, zudem einmal jährlich an einer Multiplikatorenfortbildung der Gymnicher Mühle teilzunehmen, bei der die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Mittelpunkt steht.

Wie bereits im Rahmen der Erläuterungen zum Gemeinsamen Lernen erwähnt, nimmt unser pädagogisches Personal derzeit außerdem an umfangreichen Fortbildungen zum Programm ETEP teil.

Überdies hat jede Kollegin und jeder Kollege im Laufe jedes Schuljahres die Möglichkeit, an weiteren Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, um bereits vorhandene Kompetenzen zu vertiefen und auszubauen. Aber auch der Erschließung neuer Aufgaben- und Themengebiete kommt eine wichtige Rolle zu. Das Spektrum der Themen ist dabei überaus vielfältig und reicht von sonderpädagogischen Inhalten über Medienkompetenz bis hin zu Aspekten der Arbeitssicherheit und Lehrergesundheit.

Am Ende des laufenden Schuljahres wird eine ritualisierte Abfrage durchgeführt, um den Fortbildungsbedarf für das kommende Schuljahr zu ermitteln.

Besteht Interesse an einer bestimmten Fortbildung, legt die interessierte Lehrkraft der Schulleitung den Vordruck „Antrag auf Fortbildung“ vor, die dann schriftlich dazu Stellung nimmt.

Nachdem eine Fortbildung besucht wurde, wird diese mithilfe eines von der Fortbildungsbeauftragten entwickelten Evaluationsbogens hinsichtlich unterschiedlicher Kriterien bewertet (u. a. im Hinblick auf die Praxistauglichkeit der vermittelten Inhalte).

Damit das neu erworbene Wissen möglichst nachhaltig ist, gibt es eine Multiplikationsvereinbarung. Im Rahmen von Lehrerkonferenzen werden relevante Themen und Inhalte besuchter Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt und so an das gesamte Kollegium weitergegeben.

Fortbildungsveranstaltungen des Kommunalen Integrationszentrums, die für unsere Schule aufgrund ihrer ethnischen und sprachlichen Heterogenität besonders relevant sind, werden von mindestens einer Kollegin regelmäßig besucht.

Durch den kontinuierlichen Austausch mit Fachpersonal, Vertretern der Kommune sowie mit Kolleginnen und Kollegen von anderen Schulen und Schulformen ist sichergestellt, dass wir innerhalb des Bildungssystems gut vernetzt und auf dem aktuellen Kenntnisstand sind.

Weitere Ausführungen sind dem Fortbildungskonzept und der Fortbildungsplanung zu entnehmen.

3.13 Elternarbeit

An mehreren Stellen wurde bereits erwähnt, dass der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Elternhaus unserer Schülerinnen und Schüler ein hoher Stellenwert zukommt (vgl. Ausführungen zum GL, Sprachförderkonzept, Gesunde Schule, Gestaltung von Übergängen). Bildung und Erziehung kann nur dann gelingen, wenn sich alle an diesem Prozess Beteiligten als Partner verstehen, die sich gegenseitig unterstützen und gemeinsame Ziele verfolgen.

Dafür ist es erforderlich, dass Eltern das pädagogische Konzept der Schule mittragen und Vorschläge, Anregungen und Kritik offen aussprechen. Dazu gehört auch, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und aktiv mitzuwirken, z. B. beim Adventsbacken, Vorlesen, Begleiten einer Klasse bei Unterrichtsgängen oder Ausflügen sowie in verschiedenen Arbeitskreisen der Schule.

Den Eltern unserer Kinder ist wichtig:

- dass sich die Kinder in der Schule wohlfühlen
- dass sie viel lernen, aber nicht nur „Lesen, Schreiben, Rechnen“, sondern dass sie selbstständig werden, Verantwortung für sich und andere übernehmen und lernen, wie man Konflikte erkennt und Lösungen dafür sucht

- dass die Kinder lernen, andere auch mit ihren Unterschieden anzuerkennen und die Vielfalt, die es gerade an unserer Schule gibt, wertzuschätzen. Sie sollen lernen, Meinungsunterschiede konstruktiv zu diskutieren und gemeinsam demokratische Entscheidungen zu treffen
- dass die Kinder in der Schule den sinnvollen Umgang mit den Neuen Medien erlernen, sodass sie diese ohne Ängste sinnvoll nutzen können
- dass die Kinder mit Hilfe der Schule und der Unterstützung zu Hause ein Bewusstsein für die Umwelt entwickeln. Sie sollen lernen und erfahren, wie wir mit der Natur, der Umwelt, dem Wald, den Rohstoffen, der Energie und dem Wasser nachhaltig umgehen. Hier sollten Eltern und pädagogisches Personal gleichermaßen Vorbild sein.
- dass sich jeder gleichermaßen eingebunden fühlt in die „Eine Welt“, dass den Kindern ein Weltbild vermittelt wird, bei dem vor allem die Menschen in den Blick genommen werden, denen es nicht so gut geht

Was wir den Eltern unserer Kinder empfehlen:

- mit der Klassenlehrerin über Erziehungsregeln sprechen
- auf gesunde Ernährung achten
- Zahnpflege ernst nehmen
- Fernsehen und Computerspiele zeitlich begrenzen
- Spielbegegnungen mit anderen Kindern gestatten
- Bewegung draußen (Laufen, Schwimmen, Ballspielen, Radfahren) ermöglichen und fördern
- Bücher gemeinsam anschauen und vorlesen
- zu Hause sowohl die Herkunftssprache als auch Deutsch sprechen
- kein Handy vor dem Übergang an die weiterführende Schule

3.14 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Kirche

Gemäß unserem Schulprofil zählt die Zusammenarbeit mit der katholischen – und auch der evangelischen – Kirchengemeinschaft zu unserem selbstverständlichen Anliegen.

Da es in einer multikulturellen Gesellschaft besonders darauf ankommt, den Glauben aktiv zu leben, findet einmal in der Woche ein Schulgottesdienst statt. An ihm nehmen die Kinder der 1. bis 4. Schuljahre jahrgangsweise im wöchentlichen Wechsel teil. Er wird zu besonderen Anlässen von der Schule vorbereitet und alle Klassen nehmen gemeinsam am Schulgottesdienst teil.

Die Zusammenarbeit der christlichen Konfessionen wird in Veranstaltungen wie dem ökumenischen Einschulungsgottesdienst für die Erstklässler deutlich.

Naturpark Rheinland

Wir freuen uns, seit 2022 als Naturparkschule im Naturpark Rheinland ausgezeichnet zu sein. Die Naturparkschulen sind ein Projekt des Verbands Deutscher Naturparke (VDN). Diese haben zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Natur und Kultur vor der Schultür zu vermitteln. Dabei spielen die außerschulischen Lernorte und Partnerinnen und Partner aus z. B. Forst- und Landwirtschaft eine zentrale Rolle. Im Naturpark Rheinland gibt es vier Naturparkzentren, die unseren Schülerinnen und Schülern die Themengebiete Wald und Klima, Boden, Feuer, Ernährung und Geschichte und Wasser praxisnah vermitteln können. Der Unterricht orientiert sich dabei in großen Teilen an den Richtlinien der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Unser Ziel ist es, jeder Jahrgangsstufe einmal pro Schuljahr einen Ausflug ins Naturparkzentrum Gymnicher Mühle zu ermöglichen.

Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland

Auf Initiative der Stadt Elsdorf finden seit März 2019 einmal wöchentlich Kurse für besonders begabte Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 3 und 4 statt. Durch das Hoch-Begabten-Zentrum werden Kinder aus drei Elsdorfer Schulen in folgenden Bereichen gefördert und gefordert:

- Mathematik und Naturwissenschaften
- Sprache und Philosophie

Die Kurse finden während des Schulvormittags statt. Dafür werden die Kinder vom Unterricht freigestellt und entweder von ihren Eltern oder mit dem Bus, der an der Haltestelle Arnoldusschule abfährt, zur Eulenschule in Berrendorf gebracht, wo sie die Kurse besuchen können.

Kindertagesstätte St. Mariä Geburt

In der Kindertagesstätte St. Mariä Geburt findet jeden Donnerstag ein interkulturelles Mütterfrühstück statt. Im Anschluss daran wird dort auch ein Deutschkurs mit Kinderbetreuung für Eltern mit Migrationshintergrund angeboten. Um den Kontakt herzustellen und Informationen für die Teilnahme weiterzugeben, helfen wir interessierten Müttern und Vätern gerne weiter.

Kommunales Integrationszentrum

Mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises arbeiten wir eng zusammen und nehmen dessen Beratungs- und Unterstützungsangebote gerne wahr. An Fortbildungsveranstaltungen und Austauschgesprächen wie etwa im Arbeitskreis ChikS (Chancen im interkulturellen Schulalltag) nehmen wir regelmäßig teil.

Kreis-Sport-Bund

Durch die Zusammenarbeit mit dem Kreis-Sport-Bund können wir den Kindern zusätzliche Bewegungsangebote machen, die über den lehrplanmäßigen Schulsport hinausgehen. Die Kinder trainieren regelmäßig für das Sportabzeichen und für die Kreismeisterschaften der Grundschulen im Schwimmen. Auch die Fußball-, Judo- und Yoga-AG der OGS sind durch diese Kooperation möglich geworden.

4 Ausblick

Schulentwicklung verstehen wir als einen Prozess, der das Schulleben kontinuierlich begleitet. Gesellschaftliche Veränderungen, wie etwa Globalisierung und Digitalisierung oder neue Familienmodelle sowie ethnische und sprachliche Vielfalt spüren wir auch in der Schule. Um mit diesen Herausforderungen angemessen umgehen zu können, ist es notwendig, dass Schule und Unterricht auf diesen Wandel beständig reagiert.

Ein Schwerpunkt der Schulentwicklung an der Eine-Welt-Schule liegt derzeit darauf, kooperative Lernformen zu implementieren. Effizient mit anderen zusammenarbeiten zu können, sehen wir als Schlüsselqualifikation in einer pluralistischen Gesellschaft an. Dafür möchten wir verbindliche Methoden einführen, die ab der ersten Klasse erlernt und trainiert werden.

Wichtig ist uns auch eine enge Verzahnung zwischen dem Vor- und Nachmittagsbereich. Daher werden im Team regelmäßig Veranstaltungen zum Teambuilding organisiert. Derzeit arbeiten Kollegium und OGS an einem gemeinsamen Regelwerk, das einen verbindlichen Verhaltenskodex und ein gemeinsames Wertesystem formuliert. Damit soll den Kindern eine klare Orientierung während des gesamten Schultages an die Hand gegeben werden.

Auch die Entwicklung eines nachhaltigen Lesekonzepts steht aktuell im Fokus unserer Arbeit. Dabei berücksichtigen wir neue Ergebnisse der Leseforschung und erhalten Unterstützung durch die „Fachoffensive Deutsch“ des Ministeriums für Schule und Bildung.

Darüber hinaus arbeiten wir momentan daran, die Eine-Welt-Schule fit zu machen für das digitale Zeitalter. Dazu gehören neben dem technischen Ausbau der Räumlichkeiten auch kollegiumsinterne Fortbildungen, mit denen im Schuljahr 2018/19 bereits begonnen wurde und die sukzessive weitergeführt werden. Um Unterricht mit digitalen Medien angemessen gestalten zu können, wird unser Kollegium u. a. durch Referenten des Medienkompetenzteams kontinuierlich entsprechend geschult. Überdies sind wir im Schuljahr 2021/22 dem „Netzwerk

Zukunftsschule“ beigetreten. Durch unsere Referenzschule, die Michael-Ende-Schule, sowie weitere Netzwerkpartner erhalten wir regelmäßige Impulse für die Umsetzung unseres Medienkonzeptes.

Derzeit arbeiten wir an Unterrichtskonzepten, die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vermitteln. Dazu zählt zum Beispiel das Ziel der Geschlechtergleichstellung. So sollen Mädchen und Jungen gleichermaßen darin bestärkt werden, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben durchzusetzen und klassische Rollenbilder infrage zu stellen. Unterstützung bekommen wir dabei auch durch die Fachoffensive Deutsch des Schulministeriums, an deren Veranstaltungen mehrere Kolleg:innen im Wechsel teilnehmen.

Durch Evaluationsgespräche bei Konferenzen und Teambesprechungen befinden sich die Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule in regelmäßigem Austausch miteinander. Diese offene Kommunikationskultur, die Raum für Anregungen und konstruktive Kritik vorsieht, macht es möglich, Entwicklungsvorhaben zu bestimmen und Entwicklungsziele zu formulieren.

Damit Schulentwicklung gelingen kann, sind an der Eine-Welt-Schule alle am Schulleben Beteiligten gleichermaßen gefordert: Schulträger, Schulleitung, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie unser gesamtes Team. Auch von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, wie sie etwa durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gegeben sind, machen wir gerne Gebrauch.

Schulentwicklung an der Eine-Welt-Schule bedeutet, sich gemeinsam auf den Weg zu machen, Prozesse in Gang zu setzen und Ziele zu erreichen, um unseren Schülerinnen und Schülern das bestmögliche Umfeld zum Lernen und Leben zu schaffen.

5 Anhang

Aktuelle Personalliste 46

Geschäftsverteilungsplan 48

Arbeitsgemeinschaften (AGs) 51

Nachmittagsangebote (AGs) der OGS 52

Die Legende des Heiligen Arnoldus 53

Die Legende der Heiligen Elisabeth von Thüringen 53

Quellen für weitere Informationen 54

Aktuelle Personalliste (Stand: Oktober 2023)

Schule	
Schulleitungsteam: Frau Mathar (Konrektorin) Frau Beuth	 Frau Mathar (claudia.mathar@elsdorf.de; (kgs@elsdorf.de) Frau Beuth (Marion.Beuth@Elsdorf.de)
Konrektorin	Frau Mathar (claudia.mathar@elsdorf.de)
Klasse 2a	Frau Beuth (Marion.Beuth@Elsdorf.de)
Klasse 2b	Frau Fischer (stefanie.fischer@elsdorf.de)
Klasse 2c	Frau Lorenz (Cordi.Lorenz@Elsdorf.de)
Klasse 2d	Frau Urban (Isabelle.Urban@Elsdorf.de)
Klasse 3a	Frau Keller (Nadine.Keller@elsdorf.de)
Klasse 3b	Frau Hübner (Kerstin.Huebner@Elsdorf.de)
Klasse 3c	Frau Strauss (Ute.Strauss@Elsdorf.de)
Klasse 4a	Frau Schelkle (frauke.schelkle@elsdorf.de)
Klasse 4b	Herr Schmitz (Marco Schmitz@elsdorf.de)
Klasse 4c	Frau Calman (suzan.calman@elsdorf.de)
Klasse 1a	Frau Goedereis (christine.goedereis@elsdorf.de)
Klasse 1b	Frau Noll (Katharina.Noll@elsdorf.de)
Klasse 1c	Frau Wirtz (Johanna.Wirtz@Elsdorf.de) Herr Kick (Thomas.Kick@elsdorf.de)
Klasse 1d	Frau Zimmermann (Nina.Zimmermann@elsdorf.de)
Sonderpädagogik	Frau Gerwin (Barbara.Gerwin@Elsdorf.de) Herr Everard (raoul.everard@elsdorf.de)
Englisch	Frau Klug (elisabeth.klug@kgs-elsdorf.nrw.schule)
Musik	Frau Jakubowska (izabella.jakubowska-bialas@elsdorf.de)
Lehrerin	Frau Ebert (daniela.ebert@kgs-elsdorf.nrw.schule)
Lehrerin	Frau Schneider (annkathrin.schneider@kgs-elsdorf.nrw.schule)
Lehrerin	Frau Immerath (leonie.immerath@kgs-elsdorf.nrw.schule)
Sprachförderung/DaZ	Frau Münster (sofia.muenster@kgs-elsdorf.nrw.schule) Frau Dr. Arnold (Barbara.Arnold@Elsdorf.de)
Schulsozialarbeiter	Herr Kremers (mkremers@elsdorf.de)

HSU Italienisch	Frau Neppi (emanuela.neppi@elsdorf.de)
HSU Türkisch	Frau Kirdar (feride.kirdar@elsdorf.de)
Sekretärin	Frau Lefeu (gabi.lefeu@elsdorf.de)
Hausmeister	Herr Gonera (frank.gonera@elsdorf.de)
Schulsozialarbeiter	Herr Kremers (mkremers@elsdorf.de)
Offene Ganztagsschule	
Leitung OGS	Frau Harder-Bubenzer Frau Pisanko
Pädagogisches Personal	Frau Lüngen
Pädagogisches Personal	Frau Meul
Pädagogisches Personal	Frau Weidner
Pädagogisches Personal	Frau Jonik
Pädagogisches Personal	Frau Meier-Eren
Pädagogisches Personal	Frau Frimmersdorf
Pädagogisches Personal	Frau Kocatekin
Pädagogisches Personal	Frau El Atlati
Pädagogisches Personal	Frau Vasylieva
Pädagogisches Personal	Frau Elmasi
Pädagogisches Personal	Frau Idrizi
Pädagogisches Personal	Frau Polat
FSJ-ler	Frau Marino
Jahrespraktikantin	Frau V. Weidner
Fachbereichsleitung	Frau Barz-Grüttner
Küchenpersonal	Frau Achali
Küchenpersonal	Frau Musa

Geschäftsverteilungsplan Eine-Welt-Schule
Katholische Grundschule Elsdorf
Schuljahr 2024/25

Kontakt außerschule Partner	Arn	Beu	No	Hüb	Eb	Ma	Go	Schm	Fis	Str	Urb	Ki	Lor	Schn	Mü	Sch	Ev	Ca	Ja	Ke	Zi	Ge	Wi	Kl
Kitas						x											x					X		
OGS		x				x											X							
Förderverein		X		x		X																		
weiterf. Schulen								X									x	x						
Hochbegabtenzentrum																				X				
Polizei/ Verkehrserziehung		x				x		x										X						
Klasse 2000				x		x	x				x					X								
Sozialarbeiter/ Jugendamt						X											x					x		
	Arn	Beu	No	Hüb	Eb	Ma	Go	Schm	Fis	Str	Urb	Ki	Lor	Schn	Mü	Sch	Ev	Ca	Ja	Ke	Zi	Ge	Wi	Kl
Schulkonferenz		6		4	V3		V2	3	5	V1						2					1			
Teilkonferenz																								
Eilausschuss																								
Lehrer-/ Geschenkekasse										X														
Lehrerausflug			X							x						x								
Jahreszeitendeko			x		X																			
Schulprogramm	x										X													
Steuergruppe		x		x												X	X				x			
Protokolle	x				x									x	x		x		x			x		X
Ausbildungsbeauftragte																	X				X			
Jahrgangs-/ Lehrervertreter	Arn	Beu	No	Hüb	Eb	Ma	Go	Schm	Fis	Str	Urb	Ki	Lor	Schn	Mü	Sch	Ev	Ca	Ja	Ke	Zi	Ge	Wi	Kl
GL																	x					X		
Lehrerrat							x			x							X							
Material/ Fachbereichsvertreter	Arn	Beu	No	Hüb	Eb	Ma	Go	Schm	Fis	Str	Urb	Ki	Lor	Schn	Mü	Sch	Ev	Ca	Ja	Ke	Zi	Ge	Wi	Kl
Deutsch									x		X													

LRS						X																		
Dyskalkulie		X																						
DaZ	X														x									
Englisch								x														X		x
Mathe					x		X																	
SU			x																				X	
KR							x		x		X													
ER																								
Kunst		x	X																					
Musik																X			x					
Sport				X								x				x								
Materialkeller										X														
Schulbuchbestellung						X																		
Diagnose	Arn	Beu	No	Hüb	Eb	Ma	Go	Schm	Fis	Str	Urb	Ki	Lor	Schn	Mü	Sch	Ev	Ca	Ja	Ke	Zi	Ge	Wi	Kl
Einschulungsscreening						x								X			x					x		
AOSF						X											x					x		
	Arn	Beu	No	Hüb	Eb	Ma	Go	Schm	Fis	Str	Urb	Ki	Lor	Schn	Mü	Sch	Ev	Ca	Ja	Ke	Zi	Ge	Wi	Kl
AfG		x									X													
Projektwoche/ Sommerfest				x								x							X					
BuJuSp/ Sponsorenlauf/ Sportabzeichen				X								x				x								
Lesetag							x						x			x								X
Tag der offenen Tür									x		X													
Schulscharfe Ausschreibung Ausschuss				x						V														
Vertretung Schulleitung		x								x			x											
Sprachbeauftragte	X														x									x
IT/ Digitalisierung																		x		x				
Medien								X												X				
Logineo						x																		

Sicherheitsbeauftragte /r												x							X					
Schutzkonzept				x						X														
Kooperation Naturparkschule			x		X																			
Netzwerk Zukunftsschulen						X																		
Etep		!		x				x					!			X	X							
Pläne	Arn	Beu	No	Hüb	Eb	Ma	Go	Schm	Fis	Str	Urb	Ki	Lor	Schn	Mü	Sch	Ev	Ca	Ja	Ke	Zi	Ge	Wi	Kl
Stundenplan		X				X																		
Aufsichtsplan							V			x														
Vertretungsplan		x				V				V														
Homepage	X				X																			
Easy Grade																x							V	

Arbeitsgemeinschaften

Im Schuljahr 2024/25 werden keine AGs angeboten.

Nachmittagsangebote (AGs) der OGS

- Bewegung
- Yoga
- Kunst

Die Legende des Heiligen Arnoldus

Der Name des Schulgebäudes ist eng mit der Geschichte der Region verbunden und reicht der Legende nach bis in die Zeit Karls des Großen zurück. Im Südwesten des heutigen Elsdorf erstreckte sich bis vor wenigen Jahren ein großes Waldgebiet, der Bürgewald. Hier setzt die Legende des Hl. Arnoldus an.

Er stammte aus Griechenland und kam als Lautenspieler an den Hof Karls des Großen. Die Waldflächen in der Nähe des heutigen Elsdorf gehörten zu seinem Besitz. Als er einmal in den Wäldern jagte, befand sich Arnoldus in seiner Begleitung. Arnoldus war die Not der Menschen in dieser Region nicht entgangen. Es mangelte ihnen an allem, insbesondere auch an Brennholz. Um ihnen zu helfen, bediente er sich einer List. Er bat Karl, ihm vom Wald denjenigen Teil zu überlassen, den er während des Mittagsmahles des Kaisers umreiten werde. Karl stimmte zu. Arnoldus hatte jedoch vorher schon die schnellsten Pferde so um den Wald gestellt, dass er einen sehr großen Teil umreiten konnte. Karl hielt sein Versprechen und übertrug ihm den Wald zum Eigentum. Arnoldus wiederum verschenkte den Wald an die umgrenzenden Ortschaften. Bis ins 20. Jahrhundert wurden Nutzungsrechte am Bürgewald geltend gemacht.

Die Legende der Heiligen Elisabeth von Thüringen

Die Heilige Elisabeth von Thüringen wurde im Jahre 1207 als Tochter des Ungarnkönigs Andreas II. geboren. Mit fünfzehn Jahren heiratete sie den Landgrafen von Thüringen. In aufopfernder Weise kümmerte sie sich um die Armen und Kranken. Sie starb bereits mit vierundzwanzig Jahren. Schon vier Jahre nach ihrem frühen Tod wurde sie von Papst Gregor IX. heiliggesprochen. Ihre Grabstätte befindet sich in der Elisabethkirche zu Marburg.

Quellen für weitere Informationen

Internet

Bensberger Mediationsmodell:
https://www.bensberger-mediations-modell.de/ (03.10.2024)

DemeK:
https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Schule_und_Zuwanderung/Bezirksregierung_Koeln_Deutschlernen_in_mehrsprachigen_Klassen_DemeK.pdf (03.10.2024)

ETEP:
https://www.etep.org/programm (03.10.2024)

EU-Programm für Schulobst und -gemüse:
https://www.schulobst-milch.nrw.de/obst-und-gemuese (03.10.2024)

Klasse2000:
https://www.klasse2000.de (03.10.2024)

QuisS:
https://www.bezreg-koeln.nrw.de/system/files/media/document/file/publikationen_schule_und_bildung_quiss100.pdf (03.10.2024)

Schulweghelden:
https://www.kgselsdorf.de/app/download/6354930166/Schulweghelden.pdf?t=1695047897 (03.10.2024)

SpoSpiTo:
https://www.spospito.de/ (03.10.2024)